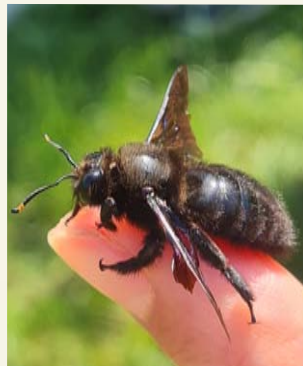


IN WEIDEN AM SEE

Vom hier üppig blühenden Johanniskraut sammelten die Kinder einen Blumenstrauß, den sie anschließend zum wertvollen Johanniskrautöl verarbeiteten! Bei einem so großen Nektar- und Pollenangebot ist auch die Liste der Insekten lange! Der häufigste und einer der auffälligsten Falter um diese Jahreszeit ist das Schachbrett (Foto oben). Es saugt an vielen verschiedenen Blüten, seine Raupen fressen allerdings nur Gräser und sind nachtaktiv! Ein unbestrittenes Highlight war auch die Große, blau schillernde Holzbiene (Foto unten)! Die abwechslungsreiche und kleinteilige Weingartenbrachen-Landschaft, die auch gut mit Gehölzen ausgestattet ist (wie z.B. der betörend duftenden Blumenesche!) liegt gerade außerhalb des Europaschutzgebiets Neusiedler See-Nordöstliches Randgebiet, das nach der Fauna-Flora-Habitat- und der Vogelschutzrichtlinie ausgewiesen wurde. Ein wunderbares Naturerlebnis-Ausflugsziel!



In unserer schönen Gemeinde Weiden am See gibt es so viel zu entdecken – die Artenvielfalt unserer Tier- und Pflanzenwelt ist beeindruckend. Habt ihr schon einmal einen Storch hoch oben auf seinem Nest beobachtet oder die flinken Ziesel auf den Feldern gesehen? Vielleicht habt ihr auch die farbenfrohen Bienenfresser bemerkt, die

bei uns zu Hause sind. Diese wunderbaren Tiere sind nur einige unserer Naturschätze. Die Natur ist ein wertvolles Gut, das es zu schützen und zu bewahren gilt. Mit eurem Interesse und Wissen tragt ihr dazu bei, dass auch künftige Generationen die Schönheit von Weiden am See erleben können. *Bgm. Heinrich Hareter*

Bereits mehr als ein Drittel der Landesfläche steht unter Natur- oder Landschaftsschutz. Eine intakte Natur in der eigenen Gemeinde bietet bedrohten Tier- und Pflanzenarten einen Rückzugsort und ermöglicht der Ortsbevölkerung das Naturerlebnis vor der eigenen Haustür. Das Bewusstsein für Naturschutz ist in den Gemeinden in den letzten Jahren enorm gestiegen. Darauf wollen wir aufbauen und diese entsprechend unterstützen. Ein großes Anliegen ist mir dabei, dass bereits Kinder für den Schutz unserer Natur begeistert werden und ihnen ein gesundes Bewusstsein für den Erhalt der Artenvielfalt und deren Bedeutung für eine lebenswerte Umwelt mitgegeben wird. *LH-Stvin Mag.a Astrid Eisenkopf*



Die Volksschule Weiden am See nahm im Jahr 2024 am Projekt „Buntes Burgenland – Wegesrand erforschen“ aktiv teil. Das Projektteam dankt den Pädagoginnen Brigitte Pelzmann und Monika Hauptmann, sowie Bürgermeister Heinrich Hareter herzlichst für die gute Zusammenarbeit. Projektträger: naturschutzakademie.at. Weitere Informationen und Fotos: www.buntesburgenland.at.



naturschutzakademie.at

Impressum: Herausgeber: naturschutzakademie.at, 2000 Stockerau, ZVR: 889736248. Bearbeitung: Dr. Orphelia Herdits, Maria Lindhuber MEd, Dr. Julia Kelemen-Finan, DI Thomas Holzer, Helene Baldauf. Druck: flyeralarm. Bildnachweise: alle Fotos von naturschutzakademie.at, außer: Eichenbock: Dr Helmut Höttinger; Warzenbeißer: DI Manuel Denner; Schachbrett: Dr. Josef Pennerstorfer
Stand: September 2024



buntes burgenland



Weiden am See

WEGESRAND ERFORSCHEN

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



WEGESRAND ERFORSCHEN

Forschertag mit den dritten Klassen der Volksschule Weiden am See: Es ist Ende Mai und schon sehr heiß, als wir von der Schule stetig bergauf nach Osten in Richtung Bienenfresserkolonie starten. Aber so weit müssen wir gar nicht gehen! Auf halbem Weg tauchen wir in eine Landschaft mit bunt blühenden und insektenreichen Weingartenbrachen ein, mit Blick über den Neusiedlersee! Die Vegetation der Brachen zeugt von einer langen historischen Nutzung als Hutweide, Wiese und Weingarten: Bunt gemischt wachsen hier auf dem kargen, trockenen Boden typische Kräuter der (Halb-)Trockenrasen ebenso wie Weingarten- bzw. Acker-Beikräuter, darunter viele seltene und gefährdete Arten. Zu den auf der Innenseite genannten Halbtrockenrasen-Pflanzen gesellen sich jetzt etwa der lila Langfahnensträucher, der Steppensalbei oder die Bunte Kronwicke. Höherwüchsige Kräuter der Brachen und Wegränder sind etwa der duftende Steinklee („Honigklee“) oder die blaublütige Ochsenzunge (Foto rechts), eine alte Heilpflanze.



Käfer in Wespenkostüm

Naturforscher:innen wissen: immer besser zweimal hinschauen! So entpuppte sich eine vermeintliche Wespe, die sich auf einem alten Baumstamm am Rand der Weingartenbrachen entspannte, als Käfer! Kräftiger, schwarzer Körper mit gelben Binden, Fühler und Beine braunrot: Perfekt getarnt imitiert der **Eichenwiderbock** (*Plagionotus arcuatus*) mit seinem Auftreten und Aussehen Wespen. Mit Sicherheit lassen sich auch Fressfeinde von dieser erstaunlichen Mimikry (Anpassung, die der Täuschung oder dem eigenen Schutz dient) hinters Licht führen. Der Eichenwiderbock bevorzugt liegendes, besonntes Alt- oder Totholz, vor allem Eichen, zur Brut. In Begleitung des Männchens legt das Weibchen seine Eier in den Rindenspalten ab. Bis sich die Larven entwickeln, dauert es in etwa zwei Jahre. Im Gegensatz zu Wespen, entdeckt man den Eichenwiderbock nur sehr selten auf Blüten. Meistens bleiben sie auf ihren Brutholzstamm.



NATURJUWELE IN

Schmetterlinge am Stiel

Zwar sehr klein, aber besonders faszinierend sind die hellblaulila Blüten des **Österreich-Tragant** (*Astragalus austriacus*) aus der Familie der Schmetterlingsblütler. Die Flügel sind hier tief zweispaltig und stehen waagrecht ab, so dass die Assoziation zu einem Schmetterling sofort auf der Hand liegt. Dieser Tragant fällt durch seine extreme Zartheit auf – die einzelnen Fiederblättchen sind linealisch und er wird nicht höher als 5-20 cm. Er erinnert vom Aussehen her durchaus an eine Wicke, hat im Gegensatz zu ihr jedoch unpaarig gefiederte Blätter ohne Blattranke. Man findet den Österreich-Tragant in pannonischen Wiesensteppen und Halbtrockenrasen – in Weiden konnten wir ihn auf einer trockenen Weingartenbrache entdecken. Er gilt in Österreich als gefährdet.



Ein stacheliger Geselle

Der **Feld-Mannstreu** (*Eryngium campestre*) gehört trotz des distelartigen Aussehens nicht zu den eigentlichen Disteln (Korbblütler), sondern ist ein Vertreter der Doldenblütler (wie etwa die Wilde Karotte)! Eine weitere Besonderheit ist seine Ausbreitungsstrategie als Steppenroller: Sind die Früchte reif, bricht der Stängel am Grund an einer vorgebildeten Stelle ab. Die ganze, kugelgestaltige Pflanze wird dann wie ein aufgespannter Regenschirm vom Wind über die Steppe getragen – ein sehr effektiver Weg, seine Früchte über eine große Fläche zu verteilen. Der Feld-Mannstreu ist aufgrund seiner stacheligen Bewehrung ein Weidezeiger und ist häufig in den Trockenrasen des pannonischen Gebietes zu finden.



WEIDEN AM SEE

Das kleine Löwenmäulchen

Eine sehr interessante Blütenform hat das **Ginsterblättrige Leinkraut** (*Linaria genistifolia*). Auch die bekannte Zierpflanze Frosch-goscherl bzw. Löwenmäulchen hat diesen besonderen, „Maskenblume“ genannten Blütenaufbau. Der Kronenschlund der hübschen gelben Blüten wird dabei durch einen Unterlippenwulst völlig geschlossen. Dadurch ist vielen Insekten der Zugang zum Nektar gefüllten Sporn sehr erschwert, was kurzrüsselige Insekten dazu verleitet den Sporn von außen anzubeißen. Im pannonischen Gebiet ist dieses Leinkraut häufig auf Halbtrockenrasen und Trockenrasen zu finden. Es wird bis zu 1 m hoch, die Blätter sind auffallend blaugrün bereift. Das nah verwandte Gewöhnliche Leinkraut war als Volksarzneimittel in Verwendung, von beiden Arten sind die süßlichen erbsenaromatischen Blüten und die nussigen Samen essbar.



Heuschrecke mit Warzenvorliebe?

In den sonnenexponierten Weingarten-Brachen von Weiden am See lebt eine besondere Heuschrecke: Der **Warzenbeißer** (*Decticus verrucivorus*). Körperlange Fühler, gedrungener Körper und eine Größe bis zu 7 cm (Weibchen mit Legebohrer) – was für ein Hingucker! Zwischen gras- bis dunkelgrün, gelb- bis schwarzbraun zeigt sich diese Langfühlerschrecke in ihrer ganzen Pracht. Charakteristisches Merkmal: die schwarzen Würfelflecken auf den Flügeln und Körperseiten. Die mächtigen Kieferzangen sind unerlässlich bei der Jagd. Als wärmeliebender Räuber ist er vor allem auf Trockenrasen und Brachen auf der Suche nach anderen Kleintieren. Achtung – die Mundwerkzeuge haben es in sich! Früher hat man sich absichtlich von dieser besonderen Heuschrecke in die Warze beißen lassen. Man hoffte, dass die Warzen aufgrund der ätzenden Verdauungssäfte ausheilen.

